

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat in Lichtenstein.

Nr. 250.

Verantwortlich: H. H. H.

50. Jahrgang.
Sonntag, den 27. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Amtlichen Teil“ werden die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennige.

Bekanntmachung.

Gemäß § 50 der Revidierten Städte-Ordnung vom 24. April 1873 ist für die demnächst vorzunehmende Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl eine Liste der Stimmberechtigten, sowie der Wählbaren aufgestellt worden. Dieselbe liegt vom 2. November dieses Jahres ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Geschäftszeit an Ratsstube bei Herrn Registrator Hilbig zur Einsicht aus.

Es steht jedem Beteiligten

bis zum 9. November dieses Jahres

frei, gegen die Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben, über welchen dann vor Schluß der 14-tägigen Auslegezeit und vor Schluß der Liste vom Stadtrat Entscheidung gefaßt, worauf letztere dem Einsprechenden eröffnet werden wird.

Nach Ablauf des 9. November 1900 wird die Wahlliste geschlossen, und es können alle Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen.

Lichtenstein, am 26. Oktober 1900.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser ernannte anlässlich seines Besuchs in Essen den Geheimen Kommerzienrat Krupp zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“.

* Fürst Hohenlohe trifft am 7. November in München ein, um sich als bayerischer Staatsangehöriger bei dem Prinzregenten aus dem Reichsdienst zurückzumelden.

* Bei der Feier des achtzigsten Geburtstags des Prinzregenten von Bayern am 12. März 1901 sollen alle kostspieligen Geschenke und Ehrungen im ganzen Lande wegfallen. Lediglich eine Landesstiftung zu gemeinnützigen und Wohltätigkeitszwecken soll errichtet werden, wozu die Städte bestimmte Beiträge leisten und eine allgemeine Sammlung eröffnet wird. Behufs Ersparnis von Kosten übergeben die Städte eine gemeinschaftliche Adresse.

* 865 Offiziere zählt zur Zeit unsere Marine, darunter 2 Admirale, 6 Vizeadmirale, 14 Kontradmiraile und 48 Kapitän z. S. Das Offizierskorps der Marineinfanterie besteht aus einem Generalmajor, einem Oberstleutnant, 6 Majors, 29 Hauptleuten, 37 Oberleutnants und 59 Leutnants.

* Das „Dresdner Journal“ ist von höherer Stelle autorisiert worden, zu erklären, daß die in den letzten Wochen in einem großen Teil der sächsischen Tagespresse stattgefundenen Erörterungen über den Verkauf bzw. die Verpachtung der sächsischen Staatseisenbahnen an das Reich oder an Preußen auf Unwahrheit beruhen. Es haben niemals diesbezügliche Unterhandlungen stattgefunden.

* Bei der Reichstagswahl in Hinterpommern hat wider Erwarten der antisemitische Kandidat Vogel mit großer Mehrheit über seinen konservativen Gegenkandidaten gesiegt.

Schweden und Norwegen.

* Der norwegische Storting wurde am Mittwoch durch den Kronprinzen-Regenten feierlich eröffnet. Der älteste Sohn des Kronprinzen, Gustav Adolf, leistete den Eid auf die Verfassung. In der Thronrede wird hervorgehoben, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten unverändert freundschaftlich sind. Nach einer kurzen Besprechung des Krieges in Süd-Afrika, der Einrichtung des Nobel-Instituts, dessen erste Preisverteilung am 10. Dezember 1901, dem Todestage Nobels, stattfinden soll, werden unter anderem auch Befehlswürde angekündigt, betreffend das allgemeine bürgerliche Strafgesetz und die Anmeldepflicht für Reisende und Ausländer.

China.

Nach amtlichen Meldungen aus Tsingtau fand am 23. Oktober im Kiautschau-Gebiete ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und aufständischen Chinesen statt. Im Südwesten Raums gelegene umwallte und energisch verteidigte Dörfer wurden genommen. Das deutsche Detachement hatte keine Verluste, die Chinesen eine große Anzahl Toter und Verwundeter. Die deutsche Truppe

kehrte nach 12stündigem Marsch und Gefecht in vorzüglicher Verfassung nach Staun zurück.

* Kaiser Kwangsi wird wohl die Versprechungen, daß er bald nach Peking zurückkehren und ehrliche Unterhandlungen anknüpfen werde, nicht sobald zur Tat werden lassen. Alle glaubwürdigen Nachrichten gipfeln bisher darin, daß der Hof an eine Ueberfiedlung nach Peking nicht denke und daß der Kaiser unter der Herrschaft des Fremdenhassers Tungfuhsiang und seiner Soldateska steht. In dem Interesse dieser Leute liegt es aber, daß der Hof in Singanfu verbleibe.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 26. Oktober.

* In Laufe des heutigen Vor- und Nachmittags fand durch Herrn Bürgermeister Stedner an Ratsstube die Verpflanzung von 44 Personen zu Bürgern der Stadt Lichtenstein statt. Im Vorjahre wurden 38 Bürger verpflanzt.

* Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern wird bei vorhandener Bedürftigkeit den Familien der in das ostasiatische Expeditionskorps eingetretenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes von Staats wegen Unterstützung gewährt.

* Nach einer Bekanntmachung des hiesigen königlichen Amtsgerichts ist auf Blatt 180 des Handelsregisters, die Firma G. Franke in Lichtenstein betreffend, eingetragen worden, daß die bisherige Inhaberin, Frau Wilhelmine Glaza verw. Franke, ausgeschieden und der Kaufmann Herr Karl Hans Paul Franke in Lichtenstein Inhaber der Firma geworden ist. Angegebener Geschäftszweig: Mineralwasserfabrik.

* Bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen war von einer Anzahl älterer Berg-Invaliden aus dem Zwickauer Revier um Erhöhung der Invalidenrente nach Maßgabe der erhöhten Sätze nachgesucht worden; die Gesuchsteller haben jedoch abschlägigen Bescheid erhalten.

* Massenweise kehren die böhmischen Arbeiter mit der Eisenbahn bereits jetzt schon wieder in ihr Heimatland zurück, während im vergangenen Herbst diese Rückwanderung erst im Laufe des Monats November erfolgte. Die eingetretene kalte Witterung einerseits und die geringe Bauhätigkeit im allgemeinen andererseits sind als Ursachen hierfür anzusehen.

* Im südlichen Teile des Erzgebirges sind im Laufe der letzten Nächte die ersten Schneefälle eingetreten.

In Neuwieda bei Riesa haben 2 in diesem Jahre gebaute, von 10 Familien bewohnte Häuser infolge mangelhafter Bauausführung wieder geräumt werden müssen. Die Grundstücke waren bereits in zweiter Hand.

Zwickau. Bei den Gemeinderatswahlen zu Wilkau siegten in der zweiten Klasse die Kandidaten der Sozialdemokratie. — In Zwickau und Umgebung kursieren zur Zeit Zweimarkstücke aus Blei mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. und der Jahreszahl 1877. Die Falschstücke sind sehr gut gegossen.

Werdau. Der 59 Jahre alte Armenhausbewohner Jahn in Seelingstädt stürzte in der Trunkenheit auf den Kopf und verblutete sich.

Hohenstein-Ernstthal. Abermals ereignete sich hier durch Ueberfahren ein gräßlicher Unglücksfall. Das 7jährige Töchterchen des Reisenden Herrn Hermann Nestler wurde, in einem kleinen Handwagen sitzend, die Weinkellerstraße herabgefahren, während ein jüngerer Bruder das kleine Gefährt zog. An der unteren Weinkellerstraße-Ecke wurden die Kinder von einem Lastwagen eingeholt und konnten diesem nicht schnell genug ausweichen. Während mit der Junge sich durch Loslassen des Wagens rettete, wurde das Mädchen von den Pferden umgerissen und überfahren. Die Vorder- und Hinterräder gingen dem Kinde über den Leib und verletzten dieses schwer. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, doch soll keine Hoffnung auf Rettung vorhanden sein. Der Geschirrführer, ein in Grünau bediensteter Mann, ist nach dem Unglücksfall noch ruhig weiter gefahren und mußte erst polizeilich zur Rechenschaft gezogen werden. Derselbe wird sich noch gerichtlich zu verantworten haben.

Zschonheide. Am Mittwoch wurde der schon seit vorigem Sonnabend vermisste Bürstenfabrikarbeiter Karl August Meinhold von hier im nahen Staatsforstrevier erhängt aufgefunden. Was Meinhold, der an den Feldzügen 1866 und 1870 teilgenommen hat, in den Tod getrieben, ist gegenwärtig noch unauflöslich.

Frankenbergr. In einem unbewachten Augenblick verbrühte sich in Ebersdorf ein kaum zweijähriges Kind durch einen Topf kochendes Wasser derart, daß es bald darauf an den erlittenen Brandwunden starb.

Moritzburg. Dem Bendarnen D w i k gelang es, den Bahnspreier zu ermitteln, welcher am 17. d. M. den Abends 7 Uhr 53 Min. von Radeben nach Radeburg abgehenden Zug auf den Stationen 60 und 71 in der Nähe des Dippelsdorfer Teiches zum Entgleisen brachte. Es ist dies der in Moritzburg wohnende Arbeiter Moritz Henker. S. wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

In Radeberg wurden drei Italiener verhaftet, welche größere Diebstähle, darunter auch den Uhrendiebstahl in Baugen, ausgeführt haben. Die gestohlenen Uhren wurden sämtlich bei den Dieben vorgefunden.

Telitzsch. Infolge eines Sturzes vom hochbeladenen Strohwagen brach der Gutsbesitzer W. Hoffmann aus Gerbisdorf das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Cybin. Ertrikt ist hier in der Nacht zum Mittwoch der im Hotel Engelmann bedienstete 25 Jahre alte Hausknecht Richter. Sein Tod ist durch vorzeitiges Schließen der Ofenklappe herbeigeführt worden.

Annaberg. Der Ehrenrat des hiesigen ärztlichen Bezirksvereins verurteilte den Dr. W. in Reudorf wegen Vergehens gegen §§ 1 und 2, Satz 1 der Landesordnung zu 750 M. Geldstrafe, Aberkennung des Wahlrechts und der Wahlfähigkeit zu den vom Vereine zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von 5 Jahren und Tragung der

Freilose
rie
berg (Frank.)
mber 1900.
Fall
M.
Goldgewinn
tra, empfehle
iotha
ahme versandt.

erg
r

ten
n, Vaberg.
ische
sel-

en
it billigst
enstein.

ldinge,
tten,
e
d. S.
tern mit
in einem
ste Ostern
treten.
n die Ex-
beten sub

Mark
hof aus-
a i. S.
ark
% sofort
r A. 100
geblattes

agende

rienau.
ion
Der Feint
wie all-
Gebrauch

eife
gel und
& No.,
a. M.
ei Apo-

l,
mann.
aft,
eke
berg

Nr. 42.

Kosten in Höhe von 30 Mt. Eine vom Verurteilten bei dem ärztlichen Ehrengerichtshof der Kreishauptmannschaft Zwickau eingelegte Berufung wurde verworfen. Um was es sich gehandelt hat, ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Der Paragraf, wegen dessen die Verurteilung erfolgte, lautet: Jeder Arzt ist verpflichtet, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und durch sein Verhalten in der Berufstätigkeit wie außerhalb derselben die Ehre und das Ansehen seines Standes zu wahren."

Aus Thüringen.

Nordhausen. Eine teuere Taubensuppe haben sich zwei Jäger geleistet. Da ihnen das Glück, einige Hühner oder Hasen anzutreffen, nicht hold war und sie doch gern etwas mit nach Hause bringen wollten, so ließen sie sich verleiten, zwischen Tauben zu wählen. Leider waren aber auch zwei Brieftauben unter den erlegten Tauben und der Eigentümer fand auf seinem Schlosse auch noch etliche verwundete Brieftauben. Die leichtsinnigen Schützen mußten dem Besitzer die Tauben mit 100 Mark ersetzen.

Erfurt plant den Bau eines Crematoriums.

Neues aus aller Welt.

† **Bremerhaven.** Der bei dem Hobotener Brand schwer beschädigte Lloyd-Dampfer „Bremen“ ist hier wohlbehalten angekommen.

† In **Savre** wurde der Sergeant Niel der Feuerwehrgesellschaft von Lillebonne unter der Beschuldigung verhaftet, mehrere Brände, die letzthin bedeutenden Schaden in einer Gemeinde verursacht hatten, angelegt zu haben, um sich die ausgesetzten Belohnungen und Löschprämien zu verdienen.

† Eine große **Schneiderkränzung** hat die Mobilmachung für China zur Folge. Mehrere Regimenter des Gardekorps mußten an die China-Krieger viele Uniformen abgeben. Um die geschwächten Bestände wieder zu ergänzen, wurden zahlreiche Militär Schneider, die als Oekonomiehändler gedient haben, zu einer „Übung“ einberufen. 150 Mann aus den Jahren 1893 bis 1897 sind bereits auf 56 Tage eingezogen. Ihnen folgen noch zwei ebenso starke Abteilungen auf die gleiche Dauer.

† In **Koblenz** erschoss sich der Feldwebel Konrad der 7. Kompanie des 68. Regiments.

† **Replitz-Schnau.** Die letzten zehn verunglückten Vergleute der „Frischluft“-Katastrophe sind als Leichen am Donnerstag zu Tage gefördert worden.

† In der **Wfalz** hat man den Weinpantsern ein Schnippen geschlagen. In verschiedenen Orten des Gaardgebirges haben nach der „Straßb. Post“ die Segner der Pantser die Brunnen mit Petroleum getränkt und so das Wasser für die lichtscheuen Zwecke unbrauchbar gemacht. Verschiedentlich haben die Pantser diesen Beißer erst nach der Verwendung wahrgenommen, und so ist ihnen manches Fuder „Wein“ unbrauchbar geworden.

† **Worms.** Die Stadtverordneten beschloßen, den 56 in China weilenden Soldaten des 118. Infanterie-Regiments eine Weihnachtsgabe, bestehend in Zigarren und Schokolade, zu übersenden. Zu diesem Zweck wurden 500 Mt. bewilligt.

† Ein **„Abdes“ Gefängnis** ist das in Valenzia in Spanien. Gegen Hinterlegung einer bestimmten Summe kann dort jeder Gefangene auf unbestimmte Zeit „Urlaub“ erhalten, um seinen gewohnten Beschäftigungen nachzugehen, was sich namentlich Taschenspieler zu Nutzen gemacht haben. Uebrigens herrschen „feste Preise“; das Zudrücken beider Augen lassen sich die Beamten bei Langfingern von Ruf mit 3000 Pesetas bezahlen.

† **Copen.** In der Nähe der Stadt im Hertogewald wurde der belgische Förster Michel erschossen aufgefunden. Man ist dem wahrscheinlichen Täter auf der Spur.

Gerichts-Zeitung.

Erfurt. Ein rabiater Schneider. Eine Viehische Handlung nennt der Arzt in einer Bescheinigung die That des Schneidemeisters Johannes Althaus in Erfurt, welcher sich am Dienstag vor dem Schöffengericht zu Erfurt wegen Mißhandlung einer Frau zu verantworten hatte. Der Schneider war nach kurzem Wortwechsel mit dem heißen Bügeleisen auf die nur leicht gekleidete Frau zugegangen und hatte ihr schwere Brandwunden am Oberkörper und im Gesicht beigebracht. In Anbetracht der bewiesenen Rohheit des Angeklagten hielt es der Gerichtshof für angemessen, auf 3 Mon. Gefängnis zu erkennen.

Telegramme.

Neues aus China.

Berlin, 26. Okt. Ein Telegramm des Deutschen Flottenvereins meldet: Paotingfu ist am 19. Okt. von den Vereinigten Truppen erobert worden, doch wurde kein ernstlicher Widerstand geleistet. Eine kleine französische Truppenabteilung war schon am 13. Okt. vor der Stadt angekommen; die regulären chinesischen Truppen zogen sich in

südlicher Richtung zurück. Zwei Geschütze wurden erbeutet. Die zweite deutsch-asiatische Infanterie-Brigade bezieht einstweilen in Paotingfu Quartier.

Berlin, 26. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Paris: Nach einer Privatmeldung aus Peking vom 23. Okt. wurde Junglu von Li-hung-tschang dem Kaiserhofe nachgeschickt, um vom Kaiser Kwangsi ein eigenhändig geschriebenes Edikt zu erlangen, das die Hinrichtung aller Vorgesetzten anbefiehlt. Selbst wenn trotz dieses Ediktes Prinz Tuan und die anderen der Kaiserin ergebenen Prinzen erhalten bleiben sollten, so hätte solch ein Edikt eine große Bedeutung, besonders auch in den südlichen Provinzen, wo die Bizekönige solcher Hilfe ebenso bedürftig seien wie anderswo.

Rom, 26. Okt. Die „Tribuna“ erhält aus Peking ein sensationelles Telegramm über den französischen Bischof Javier, der im Begriffe sei, mit einer großen Menge „Beute“, die er während der blutigen Ereignisse in Peking gemacht habe, nach Europa abjudampfen. Selbst die französischen Behörden seien über das Verhalten des Bischofs empört.

London, 26. Okt. Aus Hongkong wird gemeldet: Die Boyer haben fremdenfeindliche Plakate in Wenschau angeschlagen; man glaubt, daß der Aufruhr in den südlichen Provinzen dieselben Ziele verfolgt wie die Boyer. In Kanton ist man der Ansicht, daß der Aufruhr nur schwer zu unterdrücken sein wird, da die chinesischen Behörden ihn nicht für ernst halten und nur 6 bis 7000 Mann gegen die Rebellen entsandt haben. Wie verlautet, bemächtigten sich die Rebellen mehrerer chinesischer Beamten und enthaupeten dieselben.

Von den Buren.

London, 26. Okt. Aus Kapstadt kommt die Meldung, daß die Unzufriedenheit der aus Johannesburg vertriebenen Flüchtlinge täglich zunimmt; sie sind über die Vertagung ihrer Rückkehr nach Transvaal entsetzt. — Aus Colesberg wird berichtet, daß die Engländer gestern Abend die Garnison von Philippolis, die seit einiger Zeit von den Buren, die sich in der Nähe der Stadt auf einem Hügel verchanzt hatten, belagert wurde, entsetzt haben. Die Buren zogen sich zurück.

Ein politischer Zwischenfall.

Chemnitz, 26. Okt. Der hies. „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Der Kaiser, der soeben der Enthüllung von Statuen in der Siegesallee beiwohnte, soll sich über das Verhalten des Reichs-Intendanten des Innern aufs schärfste geäußert haben. Es liege so wird aus erster Quelle berichtet, schon ein Mißtrittsgesuch des Staatssekretärs Grafen Posadowsky vor. Der Kaiser hat vom Reichsamt des Innern sofort einen Bericht über einen in Betracht kommenden Zwischenfall eingefordert.

Rom Präsidenten Krüger.

Paris, 26. Okt. „Matin“ meldet aus Algier, daß der dortige holländische Konsul von seiner Regierung benachrichtigt worden sei, daß Präsident Krüger an Bord der „Gelderland“ im dortigen Hafen eintreffen und an Land gehen wird. Der Präsident wird auf unbestimmte Zeit in Algier bleiben und sich erst später nach Frankreich begeben.

Die Ausstattung der Königin Wilhelmine.

Paris, 26. Okt. Die Königin Wilhelmine und ihre Mutter werden im Verlauf des November zur Beschaffung der königlichen Ausstattung hierher kommen. Die beiden Königinnen werden inkognito reisen.

Saag, 26. Okt. Der Heiratsvertrag zwischen der Königin Wilhelmine und dem Herzog Heinrich von Mecklenburg wurde am Dienstag im Schloß Het Lov von dem Präsidenten des Mecklenburgischen Oberlandesgerichts unterzeichnet.

Die Amnestie in Holland.

Brüssel, 26. Okt. Hiesigen Blättern zufolge werden 15000 Deserteure von der Amnestie Gebrauch machen.

Schiffs-Kesselexplosion.

Antwerpen, 26. Okt. Aus Liverpool wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Eugenie“ infolge einer Kesselexplosion 50 Personen getötet wurden, darunter 27 Mann von der Besatzung.

Von der Kaiserin Friedrich.

Kronberg, 26. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich, das im Laufe der letzten Nacht eine Erübnung erfahren hatte, sodas Prof. Neuvors hinzugezogen werden mußte, hatte sich im Laufe des Vormittags gebessert; am Nachmittag trat jedoch ein neuer schmerzhafter Anfall ein. Die Kaiserin litt große Schmerzen, die sie auch ihrer Umgebung nicht verbergen konnte; später trat dann wieder eine Besserung ein.

Moltke-Festkommers.

Berlin, 26. Okt. Gestern Abend fand in der „Philharmonie“ zur Hundertjahrfeier des Geburtstages des Grafen Moltke der vom „Verein deutscher Studenten“ veranstaltete große Festkommers statt.

Buntes Fenilleton.

Falsch verstanden. Ein Geschichtchen von einem dummschlaunen Referevisten wird aus Aurillac im französischen Departement Cantal

(Auvergne) berichtet. In der Mühle zu Apohon erschienen dieser Tage zwei Genbarinnen, um von dem Besitzer Auskunft über den Verbleib seines langjährigen Mühlenknappen Louis Soubeyrore zu erlangen. „Den haben Sie nicht weit zu suchen,“ war die Entgegnung des Müllers, „der ist augenblicklich mit dem Sieben des Mehles beschäftigt. Kann ich erfahren, was Sie mit dem Manne zu verhandeln haben?“ „Die Militärbehörde läßt ihn wegen Fahnenflucht verfolgen, denn von den 23 Tagen, für die er nach Aurillac zur Übung einberufen war, hat er nur drei abgemacht und ist dann spurlos verschwunden.“ „Wir hat er doch erklärt, er sei nach Hause geschickt worden,“ brummte der Müller in den Bart, als er sich aufmachte, den „Deserteur“ herbeizuschaffen. Von den beiden Brigadiers zur Rede gestellt, blieb Louis Soubeyrore auch jetzt hartnäckig bei seiner Behauptung, ihm sei in der Garnison bedeutet worden, er solle machen, daß er fortkomme. Den fortwährend seine Unschuld betauernden Ausreißer in ihrer Mitte, langten die Brigadiers am Abend zu Aurillac in ihrer Kaserne an, wo sich zur allgemeinen Erheiterung das Rätsel auf folgende Weise löste: In der Instruktionstunde hatte der Offizier du jour, als er über die ungläubliche Beschränktheit des Reservemannes außer Fassung geriet, diesem ärgerlich zugerufen: „Scher' Er sich nach Hause, wenn er doch nichts begreifen kann!“ Der diesen Befehl wörtlich nehmende Soubeyrore hatte nicht seine Mannschaftsstube, sondern die heimatische Mühle unter „nach Hause“ verstanden und war mit flugs geschnürtem Bündel ohne Ausrüstung nach Apohon in seine Mühle zurückgekehrt.

Das gestohlene Aufgebot. Der Aufschub einer bereits angelegten standesamtlichen Trauung mußte zu Eischweiler in der Rheinprovinz aus einem höchst sonderbaren Grunde erfolgen. Der Bräutigam, ein Bergmann aus Hönigen, der ein Eischweiler Mädchen freien wollte, hatte nach der Vorschrift auch in seinem Heimatsorte sein Aufgebot aushängen lassen. Kurz bevor er zur Trauung nach Eischweiler fuhr, erhielt er die Nachricht, daß der sein Aufgebot enthaltene Zettel aus dem Aushängelasten zu Hönigen entwendet sei. Das Brautpaar mußte nun wohl oder übel vorläufig auf die Trauung verzichten und wird jetzt erst die Frist für ein neues Aufgebot abzuwarten haben. Die Enttäuschung war um so größer, als bereits für den Hochzeitsmahls alles erforderliche hergerichtet und die Einladung an die Gäste längst ergangen war.

Humoristisches.

Modern. „Was, mit der Ella verlobst Du Dich? Mit der war ich auch schon verlobt!“ — „Na, ich bin neugierig, wer die einmal heiraten wird!“

Das genügt. Mama: „Hat Herr Schmidt irgend etwas gesagt, was Dich verunten läßt, daß er Dir einen Antrag zu machen gedenkt?“ — Das Töchterchen: „Ja — er fragte mich, ob eine Hypothek aus unserem Hause wäre.“

Gefährliches Amt. Schneidermeister (dessen Bube die Treppe runterfällt, ohne sich zu beschädigen): „Schau, Arthur, jetzt kannst du bald die Rechnungen austragen.“

Neuer Tanz. Dame (zum schlechten Tänzer): „Herr Müller, Sie tanzen wohl Potpourri?“

Ihre Beschäftigung. A.: „Wie geht's dem jetzt der Frau Baronin?“ B.: „O, die fährt entweder Rad oder aus der Haut!“

Spezialität. „Warum behalten Sie diesen Schlingel von Kontoristen?“ — „Der Rekl mahnt großartig!“

Zur Dienstbotenfrage

schreibt der bekannte Sozialpolitiker C. v. Massow im Oktoberheft der „Monatsschrift für Stadt und Land“:

„Die Sitte, daß Mädchen aus bestimmten Ständen in Dienst treten, hört gewissermaßen auf. Der eine Teil will höher hinaus, geht in die Läden oder lernt Stenographie, Schreibmaschine usw. und tritt dann in das Bureau eines größeren Geschäftes oder bei einem Rechtsanwalt usw. ein. Der andere Teil geht unter allen Umständen in die Fabrik. Der Grund ist in den allermeisten Fällen das Verlangen nach persönlicher Freiheit. Seien wir billig und urteilen wir gerecht: es ist vielen Mädchen nicht zu verdenken, daß sie dies Verlangen haben. In allen Berufen, besonders jetzt, wo der frühe Ladenschluß bereits eingeführt oder in der Einführung begriffen ist, hört das Gebundensein spätestens um 9 Uhr abends auf, dann ist das Mädchen frei, es braucht ja gar nicht dem Vergnügen nachzugehen, es kann auch zu Hause bleiben und sich dort nützlich beschäftigen; aber es ist frei, und ebenso hat es nach der jetzigen Ordnung fast ausnahmslos den Sonntag zu seiner freien Verfügung. Dienstbote sein ist nicht leicht, vom frühesten Morgen bis zum späten Abend unausgesetzter Arbeit, dabei immer zu Befehl stehen, um jeden Auftrag auszuführen und jeden Dienst zu leisten, bei jedem Fehler einem Scheltwort ausgesetzt zu sein, sich

auch in di
schaft füge
neidenswer
verdenken,
ihm andere
Verfügung
wo Herrsch
wachsen si
bilden, abe
immer sel
alter Dien
ein Mädch
gebient ha
wieder lan
bring ihre
nicht ander
gewöhnen,
trägt ja se
werden, u
bisher den
milienmitg

Ab e
gerade in
an meiste
menn sie f
und läuft
selbständig
Fabriken i
ein zügel
Mittel sind
Freime für
werden nie
in eine be
nicht am
Gause sein
wenig als
Kost aus,
Puz und
zu haben;
kochen noc
Viele von
anderer W
selten gute
sie Gott u
kennen fo
mehr. M
das Gott
ihre Kind
t h u u ?
überhaupt
könnte wo
wo es sich

WU
M
m
WU

Ri
Kra
We
Zof
Por
Ma
Zar
Zar
Wa
Wu
Kra

Droge
ZUM

auch in die Wunderlichkeiten und Launen der Herrschaft fügen zu müssen, das ist nicht gerade ein beneidenswertes Los, und man kann es niemand verdenken, daß er sich daselbe nicht wählt, wenn ihm andere, ähnliche Mittel zum Broterwerb zur Verfügung stehen. Freilich giebt es auch Häuser, wo Herrschaft und Diensthofen so mit einander verwachsen sind, daß letztere ein Glied der Familie bilden, aber solche Häuser sind seltene und werden immer seltener. Stirbt ein solcher alter Diensthofe, setzt er sich zur Ruhe, oder heiratet ein Mädchen, nachdem es 10 bis 12 Jahre treu gedient hat, so findet sich so leicht kein Ersatz, der wieder lange Zeit im Hause bleibt. Nun, jede Zeit bringt ihre Veränderungen mit sich, und wenn es nicht anders geht, müssen wir uns schließlich daran gewöhnen, ohne Diensthofen auszukommen; man trägt ja schon vielfach Stiefeln, die nicht gewischt werden, und manche häusliche Arbeiten, welche bisher den Diensthofen zustelen, können die Familienmitglieder recht gut selbst verrichten.

Aber die Rehrseite! Ein Mädchen ist gerade in den Jahren, in denen sie der Verführung am meisten ausgesetzt ist, am besten aufgehoben, wenn sie sich bei einer Familie in Dienst befindet, und läuft nirgends so viel Gefahr, als wenn sie selbständig, aber allein dasieht. Der Ton in den Fabriken ist oft ein roher, das Leben nicht selten ein zügelloses und alle hiergegen angewandten Mittel sind meist ohne Erfolg geblieben. Man hat Heime für die Fabrikmädchen eingerichtet, aber sie werden nicht benutzt, weil die Mädchen sich nicht in eine bestimmte Hausordnung fügen, insonderheit nicht am Abend zu einer bestimmten Stunde zu Hause sein wollen. Die allermeisten geben auch so wenig als nur irgend möglich für Wohnung und Kost aus, um nur ja recht viel für Kleider und Putz und vor allem für die Vergnügungen übrig zu haben; dabei können sie zu allermeist weder Kochen noch Strümpfe stopfen, noch ein Kleid flicken. Viele von ihnen erkranken, andere verkommen in anderer Weise, diejenigen, welche heiraten, werden selten gute Hausfrauen. Vor allem aber werden sie Gott und seinem heiligen Wort ganz entfremdet, kennen keinen Kirchenbesuch, keine Bibelfunde mehr. Als Frauen sehen sie die Fabrikarbeit und das Gott entfremdete Leben fort, so ziehen sie auch ihre Kinder groß. Was ist dagegen zu thun? In vielen Fällen ist eine Einwirkung überhaupt nicht möglich, aber in vielen anderen könnte wohl etwas geschehen, nämlich überall da, wo es sich um Waisen und außer der Ehe geborene

Kinder handelt. Hier haben Vormundschaftsgericht und Vormund bei der Berufswahl das entscheidende Wort mitzusprechen und können ohne Schwierigkeit anordnen, daß das Mädchen während der Minderjährigkeit in Dienst bleibt. Aber dazu ist es notwendig, daß die Gerichte sich tatsächlich um die Mündel kümmern, und vor allen Dingen, daß ihnen geeignete Vormünder zur Seite stehen. Es giebt auf sozialem Gebiet wohl überhaupt keinen Posten von solcher Wichtigkeit, als denjenigen des Vormundes mittelloser Kinder, aber wer findet sich bereit dazu, denselben zu übernehmen? Viele können aber auch von Seiten der Dienstherrschaft gesehen. Warum giebt es Häuser, in denen trotz aller ungünstigen Verhältnisse die Diensthofen immer lange bleiben und die auch bei einem Wechsel keine Not mit dem Ersatz haben? In einem christlichen Hause bilden alle, die ihm zugehören, eine Gemeinde und sind Hausherr und Hausfrau gleichzeitig Hauseltern auch für das Gesinde. Wir müssen uns aber daran gewöhnen, daß die unteren Schichten unseres Volkes anders leben, wie vor 30 bis 40 Jahren, und daß überhaupt die sozialen Verhältnisse anders geworden sind. Wir klagen über die Vergnügungssucht der Mädchen, daß sie beständige Ausgehete haben wollen — aber wie sieht es mit ihren Wohnräumen aus, sind dieselben wirklich so eingerichtet, daß wir verlangen können, daß sie gern zu Hause bleiben, weil sie sich in ihnen wohl fühlen? Und wie steht es mit der geistigen und geistlichen Fürsorge, lassen wir ihnen Zeit, am Abend ein gutes Buch zu lesen, geben wir ihnen ein gutes Blatt zur Hand? Lassen wir ihnen Zeit, am Sonntag in die Kirche zu gehen, denken wir überhaupt daran, daß sie Menschen und vor allem auch Christen sind, die mit uns die gemeinsame Hoffnung auf die große Ewigkeit haben? In dieser Beziehung ist noch viel zu thun und muß noch manches sehr viel besser werden."

licher Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrats Fiedler über "Das Recht der Frauen nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch."

Evangelischer Jungfrauenverein. Am Reformationsfest abends 8 Uhr ebendasselbst Stiftungsfest.

Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf.

Dom. XX p. Tris. vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: Matth. 19, 3-8). Darnach heil. Abendmahl.

Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Nachm. 8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Reformationsfest, 31. Oktober, vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Darnach heil. Abendmahl.

Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.

Ein Sammlung der Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Kirchenmusik: „Der Du bist Drei in Einigkeit.“ für gem. Chor von Gust. Janßen.

In der Zeit vom 15. bis mit 22. Oktober wurden:

getauft: Anna Ella, des Ernst Eduard Woblfahrt, Handarbeiters, T. Johannes Will, des Friedrich Alwin Arnold, Bergmanns, S. Marianne Elisabeth, des Carl Wilhelm Bernhard Leinke, Klempnermeisters, T. Edwin Richard, des Emil Richard Kother, Bergmanns, S.

getraut: Paul Emil Rürnberger, Maschinenwärter, hier, mit Alwine Helene Heinz, hier. Franz Romack, Bergmann, hier, mit Johanne Marie verwm. Birner geb. Pause, hier. Ferdinand Anton Hermann Diezsch, Bergmann, hier, mit Marie Hedwig Bretschneider, hier. Ernst Richard Schwalbe, Tischler in Köblig, mit Emma Vina Bauer, hier.

beerdigt: Johannes Will, des August Louis Neubert, Bergmanns, S., 3 M. Paul Wag, d. Ehrhardt Albin Jenner, Bergmanns, S., 2 M. 11 T. — 1 uneheliches.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 25. Oktober 1900. Auftrieb: 5 Rinder (und zwar: 1 Ochse, — Kalben, 1 Kühe, — Bullen, 416 Küber, 88 Schafe, 491 Schweine, zusammen 1000 Tiere. Geschätzter Wert: langsam. Unverkauft blieben zurück: 1 Ochse und 6 Schweine. Bezahlt in Rauf für 50 kg Lebendgewicht: Küber: 37-46 M., Schafe: 27-22 M., Schweine: 54-58 M. Schlachtgewicht: Ochsen: — M., Kalben und Kühe: — M., Bullen: — M., Schweine: 56-60 M. Die Lebendgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Gewährung von 20-25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtsprise unter Einrechnung des Schmeergewichtes.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 20. Sonntag nach Tris., 28. Oktober, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Text: Matth. 19, 3-8. Heiligkeit des Ehestandes).

Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von demselben.

Am Reformationsfest, vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Pastorem A. Alendbusch. Darnach Kommunion.

Nachm. 1/2 Uhr Abendgottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

Evangelischer Arbeiterverein. Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Goldenen Helm: Cessent-

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher 4 Meter! — porto- und postfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Bg. bis 18.00 p. Meter.

G. Henneberg, Seid. Fab. (u. f. Hofl.), Zürich.

Voraussichtliche Witterung.

Veränderlich bei teilweisen Niederschlägen mit gelinder Temperatur.

Mohrenapotheke
Lichtenstein-Callenberg
— Drogerie — — Kräutergewölbe —
empfiehlt
Nicinusöl-Pomade,
à Büchse 40 Bg.,
macht die Haare weich und stärkt den Haarboden.

Pechschwarz
wie Ralsengefieder wird die Wäsche, aber Dr. Thompson's Seifenpulver wäscht sie wieder weiß wie frisch gefallener Schnee; sein Erkennungszeichen und Symbol ist der blendende Silber-SCHWAN.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Schützenhaus Callenberg-L.
Sonntag, den 28. Oktober
Haus-Kirmes,
wozu im voraus ergebenst einladet
Otto Ranke.

Preisselbeeren
mit und ohne Zucker,
Heidelbeeren
empfiehlt **Ed. Wegner.**

Gutmachergejellen
sucht sofort Mich. Vammel, Thum.

Einen Tischler
sucht **Weißer, Einsteffel.**

Ueber zu großen Kindersegen
Abhandlg. u. Preisl. gratis g. 20 Bg. Marke f. Porto.
Dr. Aröning, Magdeburg.

Acetylen-Gas - Laternen
in größter Auswahl und billigst bei **J. Werner, Lichtenstein,** an der Brücke.

Feinstes Provenceröl,
à Pfund 1 Mark,
Essig,
à Liter 15 Pf.,
empfiehlt
Mohren-Apotheke
Lichtenstein-C.

Drogerie u. Kräutergewölbe zum
roten Kreuz
Curt Lietzmann
empfiehlt
Vinderungsmittel
gegen aufgesprungene, rissige und raue Haut, als:
Glycerin, Lanolin, Lanolincreme, Goldcream, Mandelöl, Birschtagal, Salicyltalg, Salicylbenzoetalg, Lippenpomade, Mandelfleie, Streupulver 2c. 2c.

PALMIN
ist das beste Fett für jede Küche.
50 %
Ersparnis in der Verwendung, da 1 Pf. Palmöl gleich 2/3 Pf. Butter nur 65 Bg. kostet.
Niederlagen: Louis Arends, Heinrich Göhe, Emil Lindig, H. E. Tischendorf, Clara Weber.

Kinder- und Krankenweine
Medizinal-Ungarwein
Fokaner Portwein
Malaga
Wino de Granada
Zamos Gold
Tarragona Gold
Moscato di Argostoli
Wino Zanto Rosato
Kamarite
2c. 2c. 2c.
empfiehlt
Drogerie — Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

Seifen
und
Seifenpulver
zu ganz billigen Preisen bei
bei **Julius Küchler.**

Zwiebeln,
à Pfund 8 Bg.,
bei **Julius Küchler.**

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt, betr. die illustrierte Zeitschrift **„Die Woche“**, bei Bestellungen werden entgegengenommen in Lichtenstein bei Herrn Buchhändler Martin Doerffeldt.

Hochf., fette u. zarte geräucherte
Lachs-Heringe,
à Stück 10 Bg.,
bei **Julius Küchler.**

Großer Räumungs-Ausverkauf

wegen Uebernahme des Geschäfts,

Herren- und Knaben-Confection.

Winter-Joppen, Ueberzieher,

Hohenzollern-Mäntel, als auch Arbeiter-Garderoben

werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. Es liegt daher im eigenen Interesse für Jedermann, bei dieser günstigen Gelegenheit seinen Bedarf **billig** zu decken.

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf einen Posten

Sommer-Ueberzieher, Turner-Jackets und Radfahrer-Anzüge,

die ich **unter Einkaufspreisen** verschleudere.

Confectionshaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Möbel-Halle **Franz Lademann**, Lichtenstein, am Markt.

Centralhalle Lichtenstein.

Heute **Sonnabend**
saure Flecke.

Wag Albert.

Gasthof Kuhschnappel.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Oktober

Kirchweihfest.

Sonntag von nachmittag 1 1/2 Uhr an

Grosse Ballmusik.

Montag

Grosses Extra-Konzert und Ball,

geleitet von der gesamten Lichtensteiner Stadtkapelle,
unter Leitung ihres Direktors Herrn Warnach.

Anfang abends 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Den Vorverkauf haben gütigst übernommen in St. Egidien Herr Klempnermeister Karl Humann und Herr Bahnhof-Restaurateur Willi Köfler. Außerdem sind im Koncert-Lokal Billets im Vorverkauf zu haben.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein

H. Zehl.

Heidelbeeren

in Flaschen und ausgenommen,

Breißelbeeren

mit und ohne Zucker,

feinstes neues türkisches

Pflaumenmus,

empfehlen Julius Küchler.

Ein ordentliches, flinkes

Dienstmädchen,

welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, per sofort oder am 1. Dezember gesucht.

Frau Lademann,

Möbelhalle, Lichtenstein, am Markt.

Jüngerer, solider

Kommis

für meine Wein-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung für sofort oder später gesucht.

Arthur Wiedner, Hohenstein-Gr.

Cacao,

1 1/2 Pfund 40, 50, 60 u. 65 Pf.,
empfehlen

Julius Küchler.

Spulmaschinen,

3-12 Spindl., wenn auch Reparatur
nötig, zu kaufen gesucht.

Carl Schellenberger,
Chemnitz, Dürerstraße 17.

Wer einen wirklich hochfeinen
marinierten

Hering

essen will, der kaufe denselben bei
Julius Küchler,
Badergasse.

Frischen Schellfisch

empfehlen billigst

Louis Arends.

Liqueure

in 1/2 und 1/4 Flaschen,
sowie ausgemessen:

- ff. echt Aromatique,
- ff. Alpenkräuterbitter,
- ff. Himbeer,
- ff. Vanille,
- ff. Waldmeister,
- ff. Weinbischöff,
- ff. Maraschino di Zara,
- ff. Pomeranzen,
- ff. Ingwer-Magen-Wein,
- ff. Getreide-Kümmel,
- ff. Rum, Cognac, Punsch,
- ff. Arac, altere, Nordhäuser,
- ff. Kloster-Rern,
- Cier-Cognac,

sowie alle Sorten dopp. u. einfache
Brautweine,

Himbeerjast, rein,

à Pfund 50 Pf.,

empfehlen in besten Qualitäten
Julius Küchler.

Ein kräftiges, zuverlässiges Mädchen

für einfachen Haushalt sucht zum
Antritt am 1. Dezember d. J.

Frau Emil Jenner,

Hohenstein-Grn., Dresden, Str. Nr. 8.
Näheres bei Frau Pastor Schoedel,
Schulgasse, Lichtenstein.

Calciumcarbid,

prima hart, staubfrei, für Fahr-
radlaternen, Patentdosen à 20, 40,
60, 100 Pfg., und ausgewogen billigst.

Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

Liederkranz.

Heute **Sonnabend** nach der
Singstunde

Hauptversammlung.

Die Sänger punkt 9 Uhr.

Concertina-Club

zu Lichtenstein.

Morgen **Sonntag** nachm. 3 Uhr

Monatsversammlung,

darauf Uebung.

Der Vorsteher.

Restauration zur Heldbrücke.

Heute, sowie jeden **Sonnabend**

saure Flecke.

wozu freundlichst einladet

Emil Mopfer.

Heute **Sonnabend**

Schweinschlachten

bei **Eduard Epperlein.**

Heute, sowie jeden **Sonnabend**

Schweinschlachten

bei **H. Hauke, Hohnsdorf.**

Allgäuer

Süßrahmbutter

in frischer Sendung à Pfund 125 Pf.
empfehlen

Louis Arends.

Hochf. Kümmelkäse,

1 Käse 16 Pfg.,

ff. scharfer Kümmelkäse,

à Pfund 25 Pfg.,

bei **Julius Küchler.**

Staniol-Käse

in großer Auswahl.

Eine junge, starke, hochtragende

Kuh

ist zu verkaufen bei

Robert Böhm, Marienau.

ff. Senfgurken,

ff. Pfeffergurken,

ff. Gurken

empfehlen **Ed. Wegner.**